

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **40 (1931)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 36
BASEL, 3. September 1931

Nº 36
BALE, 3 septembre 1931

INSERTATE: Die einspaltige Nonparallele oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertel. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag
mit illustrierter Monatsbeilage:
„Hotel-Technik“

Vierzigster Jahrgang
Quantième année

Paraît tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
„La Technique Hôtelière“

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Sáran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Mehr Sparsamkeit bei Neuinvestitionen

Einige Worte zum Nachdenken

(K. G.) Die derzeitige Wirtschaftskrise, die wie eine schleichende Krankheit alle Völker im Banne hält, ruft besinnlichen Gedanken in all den Kreisen, die wie unsere Industrien, der Fremdenverkehr und die Hotellerie in engster Relation mit der Weltwirtschaft stehen. Ernsten Gedanken darüber, ob unsere Wirtschaftsordnung im allgemeinen noch auf soliden Fundamenten beruht und die einzelnen Wirtschaftszweige im besonderen nicht verfehlt haben, rechtzeitig den Anschluss an die moderne, rapid vorwärtsstrebende Entwicklung zu finden, resp. auf diese Entwicklung richtunggebenden Einfluss zu nehmen, sie dem Wohle, den Interessen des eigenen Berufsstandes dienstbar zu machen. Es sei gestattet, hier einige kurze Betrachtungen zu diesem Thema beizusteuern.

Der Gedanke, ein Loblied auf die sogenannte „gute alte Zeit“ anstimmen zu wollen, liegt dem Verfasser dies völlig fern. Wir Hoteliers wissen aber alle und haben es so oft schon festgestellt, dass die Zeiten, wo neben andern Gewerben auch die Hotellerie noch einen „goldenen Boden“ hatte, dahin sind und wohl lange nicht mehr wiederkehren werden. Die Gewinnmarge des Gastgewerbes war schon vor dem Kriege im Verhältnis zu andern Berufsbranchen sehr schmal; sie ist jetzt noch schmaler geworden zufolge der Weltwirtschaftskrise und des daraus entstandenen ausserordentlich starken Rückganges im internationalen Reiseverkehr, der die Hotels zwingt, heute auch in der sog. Hochsaison auf die einstigen Konjunkturvorteile Verzicht zu leisten, alle Hoffnungen auf günstige Geschäftsverträge auf spätere bessere Zeiten zu vertagen. So schwer es manchem Hotelinhaber auch fallen mag, zwingt daher die heutige Geschäftslage allüberall zur Anpassung an die veränderten Verhältnisse und zu weiser Sparsamkeit, zur haushälterischen Verwendung der vorhandenen Geldmittel.

Halten wir einmal ein wenig Selbsteinkehr! Lassen wir es namentlich gegenüber uns selbst an Aufrichtigkeit und Wahrheit nicht fehlen! Wer heute in unsern Kreisen sich zu dieser Notwendigkeit der Selbsteinkehr bekennt, wird sich u. a. auch fragen, ob wirklich in den letzten Jahren die Hotellerie dem oben erwähnten Gebot strikter Sparsamkeit durchwegs nachgelebt hat? Die Antwort kann nicht allgemein bejahend ausfallen. Obschon es vielfach an den entsprechenden Reserven fehlte und obschon die Beschaffung neuer Gelder naturgemäss viel schwieriger war als in den Vorkriegsjahren, hat manches Hotelunternehmen quasi über seine Mittel gelebt, d. h. für Renovationen, Modernisierungen, Instandsetzungen und Neuanschaffungen Summen ausgeworfen, für deren ausreichende Verzinsung und Amortisation auch bei optimistischer Schätzung die Grundlagen fehlten.

Man hat dabei die gute Tradition der alteingesessenen Hotelierfamilien, die sich vom Grossvater auf den Vater und auf den Sohn vererbte, die Tradition sparsamer Betriebsführung und regelmässiger Rücklagen in guten Geschäftsjahren, die Tradition, keinen Franken an Neuinvestitionen zu wenden, sofern keine oder nur ungenügende Deckung vorhanden, die Tradition der Einfachheit und Sparsamkeit noch viel zu oft allzu leichtfertig in den Wind geschlagen. Und man ist auf dem Wege der vielgepriesenen Rationalisierung, unter dem Vorwand des Schritthaltes mit der modernen Ent-

wicklung, der Nachgiebigkeit an neuzeitliche Forderungen, denen kein Äquivalent gegenüberstund, zu Unternehmungen gelangt, die heute, wenn nicht direkt überschuldet sind, sich doch hart an der Grenze der Existenzfähigkeit bewegen — jedenfalls ein kümmerliches Dasein fristen, immer das Damoklesschwert des Konkurses, des Zusammenbruches über sich. Daher die vielen Sanierungen, denen man im Gastgewerbe alljährlich begegnet, die grossen Verluste, welche Hypothekargläubiger, andere Geldgeber und Lieferanten zu tragen haben.

Was mag wohl die tiefere Ursache dieser Erscheinung, dieser, wenn man so sagen darf: wirtschaftlichen Dekadenz in der Hotellerie sein. Ich bilde mir nicht ein, den Schlüssel zu diesem Geheimnis zu besitzen, glaube aber, dass neben den Auswirkungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre ein Teil der Schuld auf die zu starke Verindustrialisierung des Gastgewerbes zurückzuführen ist. Durch die Überleitung so vieler Hotels in die Unternehmungsform der Aktiengesellschaft kam mehr und mehr ein System auf, das der Neigung, aus dem Vollen zu schöpfen, durchschnittlich viel zu starken Vorschub leistet, zumal in einem Erwerbszweig, dessen wirkliche Träger der Passion zum Bauen ohnehin in besonders ausgeprägtem Masse unterliegen.

Es soll hier keine Anklagerede gehalten werden, aber es wird wohl auch kein Sachkenner, der aus wirklich überzeugtem Interesse, unserem Berufsstand dienen zu wollen, den Teilsachen an der heutigen prekären Lage der Hotellerie nachgeht, bestreiten können, dass neben der Verschleuderung umfangreicher Gelder für unrentable Anlagen, Erweiterungsbauten, Modernisierungen, Neuanschaffungen usw. auch das Berufsideal im alten ursprünglichen Sinne des unausgesetzten Dienstes am Gaste vielfach vernachlässigt wird und auch dadurch dem Gastgewerbe wertvolle Sympathien und — Kunden verloren gehen. Halten wir daher auch in diesem Punkte innere Einkehr und kehren wir wieder zu den guten alten Gewohnheiten zurück, da im bodenständigen schweizerischen Betrieb, in der traditionellen „Privat- und Familienwirtschaft“ zu Nutz und Frommen des gesamten Berufsstandes Grosses geleistet und dabei in guten Geschäftszeiten ein Sparpfennig zurückgelegt wurde für die mageren Jahre. Die Hoteliers müssen wieder sparen und richtig „wirtschaften“, d. h. mit ihren Geldern haushälterisch umgehen lernen, wie dies u. a. in einer Sitzung des Zentralvorstandes S. H. V. zu Beginn des 11. Jahres mit aller Klarheit ausgesprochen wurde, als man dort die Notwendigkeit vermehrter Zurückhaltung bei neuen Kapitalinvestitionen betonte und angesichts der Wirtschaftskrise vor baulichen Umänderungen und Anschaffungen warnte, soweit sie nicht im Interesse einer geregelten Betriebsführung dringend notwendig seien.

Ich möchte allen meinen Kollegen, vom grossen bis zum kleinen, die peinliche Beachtung und Befolgung dieser Richtlinien nahelegen, da sich das Ende der heutigen Wirtschaftskrise noch nicht absehen lässt und deshalb sparsame Vermögensverwaltung ein dringendes Gebot der Stunde ist. Es geht hiebei zweifellos um die Zukunft, das Schicksal unseres Berufes; wenn aber in diesem Sinne jeder Einzelne seine Pflicht tut gegenüber sich, seiner Familie und seinem Betriebe, so wird auch die heutige Heim-suchung vorübergehen, ohne die Grundlagen der Hotellerie zu erschüttern.

Auskunftsdienst über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

Vangalen's Hollandsch-Vlaamsch Reisbureau, Antwerpen.
Es steht nun mit Bestimmtheit fest, dass der Inhaber des Antwerpener Schwindelbüros mit Frank van Galen, vom sogenannten „Reisbureau Holland & Holl. Indië“ identisch ist. Wie von Luzern oder Zürich aus, sucht van Galen den Hoteliers in seinen Briefen glaubhaft zu machen, dass er ihnen Gäste, namentlich Partys, zuweisen könne, für die er — o, schöner Traum! — nicht einmal Provision verlange. Ferner ersucht er um Zusendung von Prospekten und offeriert unentgeltliche Übersetzung eines kleinen Begleitprospektes ins Holländische. Nur die geringen Druckkosten würden zum Selbstkostenpreis berechnet. Kaum hat der Hotelier dazu seine Zustimmung gegeben, kommen bereits eine Anzahl solcher Prospekte ins Haus geflogen, gleichzeitig mit der Mitteilung, dass die Kosten, 35 bis 40 Franken, zu gegebener Zeit durch die Post einkassiert werden. Selbstredend sind nicht, wie behauptet, 1000 solcher Prospekte gedruckt worden, sondern nur wenige. Auch ist der Text immer derselbe, nur der Name des Hotels und Besitzers wird ausgewechselt. Infolgedessen sind die Druckkosten sehr gering, wenn überhaupt der Drucker eine Vergütung erhält. Man fragt sich, ob sich ein Schwindelgeschäft auf dieser kleinen Basis wirklich lohnt. Nun, grosse Sprünge kann van Galen damit nicht machen, aber wenn nur einige Hundert Hoteliers in verschiedenen Ländern die 40 Fr. abladen, macht sich der Trick bald bezahlt und dann sinnt man sich einen neuen aus. Gerade weil es sich um einen relativ kleinen Betrag handelt, wird der Hotelier nicht stutzig, sondern zahlt. Glücklicherweise ist in diesem Falle unsere Warnung frühzeitig genug erschienen, sodass nur wenige Hoteliers zu Schaden gekommen sein dürften.

Zentralstelle für England-Plazierung des Schweizer Vereins der Freundinnen junger Mädchen

Um dem wachsenden Bedürfnis unserer jungen Mädchen für Beschaffung gutempfohlener Stellen in England gerecht zu werden, hat der Vorstand des Schweizerischen Vereins mit der englischen Zentrale der „Freundinnen junger Mädchen“ und der British Y. W. C. A. in London eine Vereinbarung getroffen, welche ihm gestattet, gegen mässige Spesen den mit Küche und Hausdienst vertrauten Töchtern, denen für ihre weitere Ausbildung für das Lehr-, Bureau- oder Hotelfach ein Englandaufenthalt erwünscht ist, jederzeit Stellen in nur guten Häusern zu vermitteln. Zu diesem Zweck eröffnet er auf 1. September im Einverständnis mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit und dem Eidgenössischen Auswanderungsamt, eine

Zentralstelle für England-Plazierung United employment office for situations in England

Weitgehende Fürsorge bei der Auswahl der Stellen, für die Reise und bei der Ankunft, Einreiseerlaubnis und Reisegeld werden vermittelt.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag: 14—16 Uhr; Dienstag, Donnerstag: 18—20 Uhr; Samstag: 9—11 Uhr; Schwarztorstrasse 36 II, Bern.

Schriftliche Anfragen deutlich an die Zentralstelle für Englandplazierung des Schweizer. Vereins der Freundinnen junger Mädchen, Bern, Schwarztorstrasse 36 II.

Autorgebühren für Radio-Darbietungen

Wie wir in den „Deutschen Hotel-Nachrichten“ lesen, hat das Amtsgericht Hamburg in einem Prozessfall bet. Ent-richtung von Autorgebühren für Musikübertragungen durch Radio dahin ent-



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Ernst Kuchen

Besitzer des Hotel Europe Interlaken

am 24. August im Alter von 54 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Vereinsnachrichten

Reklame der Hotels in Deutschland

Die Frage der vollen oder teilweisen Bezahlung der Sommerreklame in Deutschland ist zurzeit noch nicht restlos abgeklärt. Wir empfehlen unsern Mitgliederhotels daher noch weiteres Zuwarten, bis wir in der Lage sind, im Vereinsorgan oder auf dem Korrespondenzwege abschliessende Wegleitung zu erteilen.

Unsere Direktion steht zurzeit in Verhandlungen mit deutschen Spitzenverbänden (Verleger und Zeitungen), deren Ausgang die definitive Abklärung bringen wird.

Personalaustausch Schweiz-England

Der Plazierungsdienst des S. H. V. hat dieses Jahr im Austausch einige junge englische Kellner in Sommersaisonnellen plazierte und denselben nach Schluss der Sommersaison ein anderes Engagement in Aussicht gestellt. Trotz allen Anstrengungen ist es uns leider bis heute nicht gelungen, diese jungen Engländer in der Schweiz weiterhin unterzubringen. Ein Rundschreiben an die in Betracht fallenden Hotels blieb erfolglos und es ist zu befürchten, dass den Schweizern, die im Austausch nach England verreist sind, die Arbeitsbewilligung vorzeitig entzogen wird, wenn die Engländer in der Schweiz nicht weitere Unterkunft finden.

Wir gelangen deshalb mit der eindringlichen Bitte erneut an die Mitglieder des S. H. V., das Interesse an der Weiterbildung unseres Nachwuchses doch nicht ganz ausser acht zu lassen und unsere Bemühungen hinsichtlich Personalaustausch nach Möglichkeit zu unterstützen. Wer irgendwo in der Lage ist, in seinem Hotel einen jungen Engländer mit Eintritt September/Oktobre einzustellen, liebe uns dies unverzüglich zu melden. Die Nachfrage nach englisch sprechendem Servierpersonal wird von Jahr zu Jahr stärker und der Personalaustausch mit England sollte weit mehr gefördert werden, als dies bis anhin geschehen ist.

Hotel-Bureau, Basel
Aeschengraben 35.

Statistisches Jahrbuch der Schweiz

Vom statistischen Jahrbuch der Schweiz ist soeben die 30. Ausgabe (Jahrgang 1930) erschienen. Sie ist, wie im Vorwort bemerkt wird, durch zahlreiche Übersichten vor allem Nachweise über die wichtigsten Ergebnisse der eidgenössischen Betriebszählung 1929 und der Volkszählung vom 1. Dezember 1930, um 30 Seiten erweitert worden. Die graphischen Darstellungen im Anhang sind zum Zwecke der Vereinfachung neu ausgeführt worden. Geplant ist eine Umgestaltung des Jahrbuchs. — Event. Bestellungen auf das Jahrbuch sind an die Buchdruckerei Stämpfli & Cie. in Bern zu richten.

Klärung von Fruchtsäften

Das Klären der gegorenen Pressäfte geschieht zunächst durch längeres Absetzen an einem kühlen dunklen Orte in gut verschlossenen Gefässen, darauf wird filtriert. Damit bei der Filtration Zeit und Material gespart und es vermieden wird, dass der Succus länger der Luft und dem Licht ausgesetzt wird, bedient man sich eines (oder mehrerer) Trichters, in dessen unteren Drittel man gröbere, in das mittlere Drittel kleinere Glasstücke legt und darüber ein grösseres Stück Gaze spannt, in das man einen Brei aus Asbestflocken und Wasser einschliesst. Zum späteren besseren Herausnehmen lässt man die Gaze über die Breioberfläche heraustreten. Ein zweites Stück Gaze legt man auf den Brei und auf das Ganze zuerst kleinere und dann grössere Glasstücke. Darauf spült man den so hergestellten Filterapparat mit reinem Wasser so lange, bis dieses klar abläuft und füllt den Trichter mit dem zu filtrierenden Fruchtsaft, der zunächst das Wasser verdrängt. Das Filtrieren geht dann rasch von statten, und das Filtrat ist von Anfang an tadellos.

Zur Bewältigung grosser Mengen Saftes verwendet man Spitzbeutel von gutem festem Segeltuch, jeder etwa 30—40 Liter haltend.

Man kann Fruchtsäfte auch mit Eiweiss klären, indem man dem bis zum Kochen erhitzten Succus auf 4 Liter ein Eiweiss zusetzt, absetzen lässt und nach dem Erkalten filtriert. Auch ein Zusatz von 5—10 gr. frischer Milch auf je einen Liter Pressaft (kalten) führt zum Ziele.

Praktikus.

Kleine Chronik

Arosa. Wie uns mitgeteilt wird, ist Herr Jos. Willmann, bisher im Grand Hotel Brunnen, auf kommenden Winter zum Direktor des Hotel Arosa Kulm in Arosa ernannt worden.

Wengen. (Mitg.) Das Hotel Hirschen in Wengen, das mit bestem Erfolge seit 30 Jahren von Herrn E. Billeter geführt wurde, ist durch die Vermittlung des Herrn Bruhin aus Zürich verkauft worden an Herrn E. Küpfer, Hotelier aus Zürich, mit Antritt auf 1. Oktober 1931.

Das Hotel wird einer neuzeitlichen Verbesserung unterzogen und auf kommenden Winter wieder eröffnet.

Luern. Der Mitteilung in Nr. 34 der Schweiz. Hotel-Revue vom 20. August 1931, betr. Rücktritt von Herrn Direktor Kepler in den beiden Palace Hotels Luern und Lugano, möchten wir noch beifügen, dass Herr und Frau Keplers Weggang auch in Angestelltenkreisen sehr bedauert wird. Sie hatten stets einen treuen Stab von langjährigen Mitarbeitern um sich, denen sie gerechte Vorgesetzte waren. (Einges.)

Auslands-Chronik

Genua. (Mitg.) Wie wir vernehmen, hat Herr Alfred Fleig-Ellwanger, Zürich, die Direktion des Hotel Nervi in Genua-Nervi übernommen. Der Antritt geschieht am 15. Oktober nächsthin. Wir wünschen besten Erfolg.

Notlage deutscher Hotels. Wie der Berliner „Börsen Courier“ unterm 19. August meldet, ist das Palais-Hotel Wiesbaden, Inhaber Schick, in Schwierigkeiten geraten und strebt ein einjähriges Moratorium an. Unvermeidlich werden die Passiven auf über 150000 M. einsteilen beziffert. Der Inhaber hatte kürzlich erst die Aktienmehrheit des Grand Hotel A.-G., Brünn, erworben.

New York. Wie die Londoner „Times“ meldet, hat die Waldorf Astoria Gesellschaft in New York zum Direktor Herrn Gerlando vom Claridge Hotel in London berufen, der in der Herbst- und Wintersaison im Waldorf Astoria die Leitung in den hochfashionablen Tower Apartments übernehmen soll. Direktor Gerlando hat früher das Savoy Hotel in London und verschiedene Hotels in Italien geleitet.

Fremdenverkehrsstatistik in Deutschland.

(R. D. V.) Zwischen dem Statistischen Reichsamt und den Statistischen Ämtern der Länder sind kürzlich Verhandlungen erfolgreich zu Ende geführt worden, die die Einführung einer Reichsfremdenverkehrsstatistik zum Ziele hatten. Die Statistischen Landesämter haben sich verpflichtet, dem Statistischen Reichsamt nach einheitlichen Richtlinien über den Umfang des Fremdenverkehrs regelmässig zu berichten. Die Einzelheiten der Berichterstattung sind vom Statistischen Reichsamt im Einvernehmen mit den beteiligten Fachkreisen bereits festgelegt worden. Es sollen sämtliche Städte mit über 20,000 Einwohnern sowie kleinere mit bedeutendem Fremdenverkehr, ferner alle nennenswerten Kurorte und Bäder erfasst werden. Festgestellt werden u. a. die Fremden- und Übernachtungsziffern, die Herkunftsländer und die zur Verfügung stehenden Fremdenbetten. Erstmals soll die Statistik für das kommende Winterhalbjahr (1. Oktober 1931 bis 31. März 1932) durchgeführt werden.

Vom britischen Fremdenverkehr. Während der ersten 6 Monate des laufenden Jahres landeten in britischen Häfen nach offiziellen Aufzeichnungen 37,000 ausländische Passagiere weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres, nämlich 162,077. Der grösste Teil dieses Rückganges entfällt auf das 2. Vierteljahr,

also auf die eigentliche Reisesaison. Auf Besucher aus den Vereinigten Staaten entfallen hiervon 40,568 Personen. Interessant ist die Ausscheidung der Besucher nach Touristen und Geschäftsreisenden, von denen die ersteren 78,297, die letzteren 40,277 Personen ausmachten. Der Rest entfällt auf Einwanderer, Arbeiter etc.

Ein grosser Hotelkonkurs in Italien.

Aus Bolzano wird uns von unserem H. G. Mitarbeiter geschrieben: Die mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Lire arbeitende Hotelbetriebsgesellschaft, S. A. Marine e Pirena di Fregene, Roma, die in den letzten drei Jahren einen Verlust von 23 Millionen Lire erlitten hat, ist in Konkurs erklärt worden. Gleichzeitig fallieren die beiden Tochtergesellschaften, Villa del Mara und Villa Domus. Die Passiven werden auf 70, die Aktiven auf 50 Mill. Lire geschätzt. Der grösste Teil der Aktiven besteht aus schwer verwertbarem Grundbesitz, Bauten und Einrichtungen. Hauptgläubiger sind die Banca d'Italia mit 29, Banca del Sud mit 15, Banco di Santo Spirito mit 10 und Banco Nast Kolb mit 4 Millionen Lire.

Finanz-Revue

A.-G. Carlton-Hotel, St. Moritz. Trotz der krisenhaften Zeit im Hotelgewerbe erzielte die A.-G. Carlton-Hotel St. Moritz, im Geschäftsjahr 1930/31 einen Reingewinn von 244,628 Fr. gegenüber 278,825 Fr. im Vorjahr. Die Generalversammlung beschloss die Ausrichtung einer Dividende von 6,19 % (i. V. 7,74 %) auf das Stamm- und Vorzugsaktienkapital in Höhe von 1,05 Mill. Fr. Dem Reservofonds wurden 3500 Fr. zugewiesen.

A.-G. Sanatorium Altein, Arosa. Die A.-G. Sanatorium Altein, Arosa, verzeichnet einen Reingewinn von Fr. 20,489, der um Fr. 36,587 hinter demjenigen des Geschäftsjahres 1929/30 zurücksteht. Es wird deshalb von der Ausrichtung einer Dividende Abstand genommen. Die Zahl der Logiernächte im Geschäftsjahr 1930/31 sank auf 17,752 gegenüber 20,079 im Vorjahr.

Autotourismus

Neue schweizerische Signalordnung. (SVZ) Gestützt auf die von der internationalen Strassenverkehrskonferenz aufgestellte Konvention hat das eidg. Justiz- und Polizeidepartement eine Signalordnung ausgearbeitet, welche die von der Konferenz empfohlenen Zeichen mit einigen wenigen Ausnahmen als für die Schweiz obligatorisch erklärte. Die gedruckte Signalordnung für den Strassenverkehr in der Schweiz, herausgegeben vom eidg. Justiz- und Polizeidepartement, Bern, Juli 1931, verbietet alle anderen Signale und schafft damit eine einheitliche Strassensignalsystem in der ganzen Schweiz. Die Signalordnung ist beim oben erwähnten Departement in Bern zu bestellen.

Verkehr

Eine interessante Strassenbaufrage

von mehr als lokaler oder regionaler Bedeutung ist im Wallis entschieden worden. Von Visp nach Zermatt führt seit mehr als vierzig Jahren eine Bahn, wogegen eine fahrbare Strasse nur bis Stalden besteht, von wo bis St. Nicolas es an einem karossablen Weg fehlt, der erst von dort wieder nach Zermatt führt, und zwar in einer „Breite und Aufmachung“, die zum mindesten jeden Motorfahrzeugverkehr vollkommen ausschliesst. Zufolgedessen ist Zermatt auch heute noch ein — bald einziger — Weltkurort ohne Auto und glücklicherweise auch ohne „hochalpinen“ Strandbad.

Die Visp-Zermattbahn, die erst kürzlich vom Dampftrieb zur elektrischen Traktion übergegangen ist, hat in ihrer Konzession keinerlei Verpflichtung zur Aufrechterhaltung eines Winterbetriebes. Sie pflegte ihre Fahrten Ende Oktober einzustellen und erst im Mai wieder aufzunehmen; erst seit den Seiler'schen Bestrebungen, aus Zermatt auch einen Winterkurort zu machen, hat sie sich entschlossen, einen beschränkten Winterbetrieb einzuführen, ohne aber zum Jahresbetrieb überzugehen. Bezügliche Begehren liegen bis anhin unberücksichtigt, weil die Einrichtung eines gesicherten ganzjährigen Betriebes sehr grosse Verbanungen mit Kosten von nahezu einer Million erfordert, und sich die Bahn eine solche Ausgabe umso weniger aufhalten wollte, als seit Jahren Bestrebungen in Gang gesetzt wurden, eine karossable Durchgangsstrasse bis nach Zermatt zu erstellen, womit das bahnschädigende Auto seinen Erzeuger auch in das bisher strassenlose Vispental gehalten hätte.

Nunmehr ist es auf Veranlassung der Walliser Behörden, dank der tatkräftigen Mitwirkung des eidg. Volkswirtschaftsdepartements, zu einer Verständigung in der Strassenbaufrage gekommen, die allen Interessen ausgleichend gerecht wird.

LAUSANNE OUCHY

HOTEL BALMORAL
maison confortable sous tous rapports
dès le 15 août dirigé par
Mr. G. Baudenbacher-Büchi

WHITE HORSE WHISKY

Agents généraux pour la Suisse

LATELTIN S. A. ZURICH

Geb. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen Rebberge Fischerhäuserberg und Rheinhalder höchste Auszeichnungen.
Goldene Medaillen

Körper- u. Schönheitspflege

Praktische ständliche kosmetischer, sanitärer und hygienischer Artikel, gegen 30 Sp. für Spesen, direkt, verschlossen. Casa Dara, Riva 63, Gen.

Engagement cherché par

Professeur de patinage

diplômé (médaillé d'or), meilleures références, parlant: anglais, français, italien, allemand. Ecriteure suisse chiffre ZR 2614 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Diensgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergers **PHOTOZENTRALE** in Aarau
20 Stüd nur Fr. 3.—, 50 Stüd nur Fr. 5.50.

Jüngerer, energischer Fachmann mit besten Ausweisen und geschäftstüchtiger Frau, sucht per sofort oder später

DIREKTION
evtl. Pacht eines 2 Saison- oder Jahresgeschäftes. Erstkl. Ref., bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre E J 2587 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

FLORENZ

Florence-Washington Bristol Familien-Hotel I. Ranges
Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.
H. P. Arquin, Propr., Dir. M. S. H. V.

Für
12 Franken
liefern franko gegen Nachnahme netto

8 Kilo flüssige Toiletteseife

sehr ausgiebig, leicht schäumend, mit erfrischendem Duft, für Seifenspender

Bergmann & Co. A. G., Zürich 20

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schmelzkerze, „Ideal“, Bodenwische, „Bodenrot“, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefern in bester Qualität billigst

G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zeh.)
Gegr. 1860. Gold. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

2 Hoteliersstödter
Österreich, tüchtig in allen Teilen, suchen Stelle in Zimmer- oder Küche neben Chef-Eintritt u. Übersicht.
Off. erb. unter Chiffre B. R. 2656 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

BUCHANAN'S "BLACK & WHITE" WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

Directeur intéressé

de préférence marié cherché pour

Hôtel-Pension de 1er ordre

dans important centre de la Suisse romande. Eau courante. Téléphone dans toutes les chambres. Appartements avec salle de bain. Apport nécessaire frs. 50,000.—. Facilités de reprise. Adresser offres avec références sous chiffre NE 2660 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Tüchtiges Fräulein, zur Zeit noch als

Hotel-Directrice

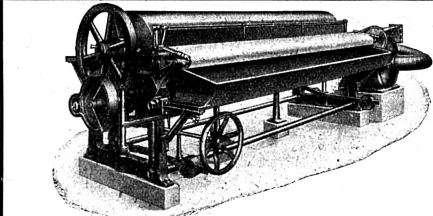
tätig, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Referenzen, Stelle auf Ende Oktober, evtl. später. Gef. Offerten unter Chiffre D. W. 2646 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner

welcher die vier Hauptsprachen beherrscht, auf 15. September, sowie

Concierge

welcher dieselben Sprachenkenntnisse besitzt, auf 15. Oktober gesucht. Offerten mit Photo an Dancing Chikito, Neugasse 28, Bern.



WASCHMASCHINEN, ZENTRIFUGEN, TRÖCKNEAPPARATE
ABSAUGE-GLÄTTMASCHINEN

Goldene Medaille: Schweiz, Landesausstellung Bern 1914

J. DÜNNER A.-G.

WÄSCHEREIMASCHINEN-FABRIK

AARAU

Der vorzüglichste Schinken

ist der

Dollkorn-Press-Schinken
Lambon d'Exportation
Beneficial-Ham

Dosen-Delikatess-Press-Schinken

ohne Sulzbeigabe

Marke „Löwe“ der Fleischkonservenfabrik

JULES BACHMANN, LUZERN

NEUKOMM & Co

Steppdeckenfabrik

Oerlikon

Neuanfertigungen Reparaturen

Avis aux Sociétaires

Publicité hôtelière en Allemagne

La question du paiement total ou partiel de la publicité d'été en Allemagne n'est pas encore complètement éclaircie. En conséquence, nous recommandons aux hôtels membres de notre société d'attendre que nous soyons en mesure de donner des instructions définitives à ce sujet, soit dans ce journal, soit par voie de correspondance. La direction du Bureau central est actuellement en pourparlers avec les principales organisations allemandes intéressées (éditeurs et journaux); leur résultat apportera la solution du problème posé par les événements de cette année.

Cours supérieur d'hôtellerie

Un Cours supérieur d'une durée de six semaines (entre saisons) aura lieu, si le nombre des inscriptions est suffisant, du 19 octobre au 28 novembre 1931, à l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers à Cour-Lausanne. Il est spécialement destiné aux jeunes hôteliers et aux employés supérieurs. Pour y être admis, il faut être âgé d'au moins 22 ans, avoir occupé des places supérieures dans des hôtels et être muni de bonnes références. Les élèves sont externes. Le prix de l'écolage pour les six semaines du cours est de 100 fr. pour les membres de la Société suisse des hôteliers ou leurs enfants, de 175 fr. pour les autres élèves de nationalité suisse et de 325 fr. pour les élèves de nationalité étrangère. Une attestation sera délivrée aux élèves ayant suivi régulièrement les cours. Nous publierons le programme de ce Cours supérieur dans notre prochain numéro.

Echange de personnel entre la Suisse et l'Angleterre

Cette année, le Service de placement de la S.S.H. à Bâle a réussi à procurer à quelques jeunes sommeliers anglais des postes en Suisse pour la saison d'été et leur a laissé entrevoir un autre engagement après la fin de la saison. Mais malgré tous nos efforts, nous n'avons malheureusement pas réussi jusqu'ici à trouver dans le pays, pour ces jeunes Anglais, de l'occupation pour l'automne et l'hiver. Une circulaire aux hôtels susceptibles de s'intéresser à la question est demeurée sans résultat. Dans ces conditions, on peut craindre que les Suisses partis pour l'Angleterre à titre d'échange avec ces employés britanniques ne se voient retirer prématurément l'autorisation de travailler là-bas et ne doivent rentrer au pays.

Nous recourons aujourd'hui à l'intermédiaire de la « Revue suisse des hôtels » pour adresser encore une fois, aux membres de la S.S.H., la prière instante de ne pas se désintéresser ainsi de la formation professionnelle de notre futur personnel d'hôtel et d'appuyer au contraire, dans toute la mesure du possible, nos efforts en vue de réaliser les échanges d'employés avec l'Angleterre. Tous les hôteliers qui seraient en mesure d'engager un jeune Anglais dans leur établissement, avec entrée en septembre ou octobre, voudront bien nous le faire savoir au plus tôt.

Il ne faut pas perdre de vue que la demande de personnel de service connaissant la langue anglaise devient d'année en année plus forte. Il importe donc énormément, dans le propre intérêt de l'hôtellerie suisse, d'encourager par tous les moyens, en tout cas beaucoup plus qu'on ne l'a fait jusqu'à présent, les échanges d'employés entre la Suisse et l'Angleterre.

Hôtel-Bureau, Bâle
Aeschengraben 35.

A propos de la crise du tourisme

(Traduit de l'allemand)

Les idées exposées ci-dessous nous ont été communiquées par une personnalité très au courant des grands problèmes touristiques; elles sont certainement de nature à intéresser une bonne partie de nos lecteurs. Nous serions heureux de recevoir d'autres correspondances sur le même sujet.

J'ai toujours considéré comme une faute, dit notre informateur, de concentrer toute notre propagande à l'étranger sur un pays, deux tout au plus. J'ai regardé particulièrement comme une erreur qu'après la guerre notre propagande se soit resserrée précisément sur un pays dont les ressortissants, malgré la crise économique, nous revenaient d'eux-mêmes. Au point de vue strictement économique, il faut qualifier de contre-sens le fait de s'adresser ainsi presque exclusivement à un seul et même pays. Ceci me rappelle les fabriques de certaine industrie de la Suisse orientale, dont les ruines proclament douloureusement combien il avait été imprudent pour elles de s'appuyer sur une seule région du marché mondial, laquelle ayant disparu comme débouché fut impossible à remplacer.

C'est pourquoi, du point de vue suisse, je ne suis pas du tout mécontent de la taxe de sortie décrétée en Allemagne, à la condition toutefois que la Suisse soit capable de profiter de cette leçon. La mesure allemande nous montre précisément la nécessité de généraliser davantage notre propagande touristique.

Au cours de mes voyages en Angleterre, par exemple, j'ai éprouvé à chaque pas l'impression qu'il y a là-bas encore beaucoup à faire en faveur du tourisme en Suisse. Et l'on pourrait en dire autant d'autres pays.

Ce qui fait défaut la plupart du temps dans le public de ces Etats étrangers, c'est la connaissance exacte de la Suisse telle qu'elle est, spécialement aux points de vue économique et touristique. Dans ces pays, chacun pour ainsi dire sait que la Suisse est belle. Mais elle y est décriée comme étant chère. Et pourtant c'est là la plus grossière erreur; c'est là une assertion qui frise les limites de la calomnie. Chacun de nos voyages à l'étranger nous prouve le contraire. Pour les hauts prix de l'étranger, il est vrai, les critiques ont toujours des excuses, des justifications et des prétextes, alors qu'ils présentent généralement sous un jour faux, dans des comparaisons boiteuses, ce que le touriste reçoit en Suisse pour son argent.

Dans ces considérations, je laisse intentionnellement de côté les maisons de haute classe. Un Suvretta House est tout autre chose qu'un Grosvenor. J'en laisse juges les nouveaux riches, les anciens riches et les aristocrates authentiques. Les grands Commercial Hôtels à la Midland ne peuvent pas concourir, en ce qui concerne le service et le bon ton général, avec les hôtels bien tenus de nos villes suisses. L'hôtel moyen, je le sais par expérience, est partout à l'étranger au-dessous de nos maisons de même catégorie, sans parler des restaurants.

Mais la classe d'hôtels où nous sommes menacés d'être débordés par l'étranger, si nous n'y mettons bon ordre en temps utile, c'est celle des petits hôtels. Il faut faire observer ici qu'il est extrêmement difficile de tracer une limite entre l'hôtel moyen et le petit hôtel. Alors qu'en Allemagne, par exemple, on ne trouve bientôt plus un petit hôtel sans chauffage central, lavabos dans les chambres avec eau courante chaude et froide, téléphone dans les chambres, ascenseur, boîte aux lettres, etc., en Suisse, à la campagne en particulier, beaucoup de petits hôtels et d'auberges, surtout ce que certains appellent de « vieilles boîtes », croient pouvoir offrir pour cinq francs par lit et plus ce que l'on pouvait accepter avec plaisir

autrefois, mais dans des temps où l'on ne connaissait pas les exigences actuelles. C'est ici tout spécialement qu'il est urgent de faire un rapide et grand pas en avant, au prix des sacrifices nécessaires, si nous voulons que notre hôtellerie soit encore en mesure d'intéresser les voyageurs appartenant aux classes moyennes. Les progrès réalisés dernièrement dans de si nombreuses petites entreprises de Londres, de Munich et d'autres villes de l'étranger doivent nous engager à réfléchir sur ce problème. Dans la petite hôtellerie, la Suisse doit reconquérir l'avance qu'elle avait il y a cinquante ans, avance qui lui a valu sa renommée mondiale de pays de tourisme.

Ce qui chez nous est absolument trop cher, ce sont les extras, les petits restaurants et les magasins d'articles pour les étrangers. Un sincère ami de la Suisse et de l'Engadine en particulier, directeur commercial d'une importante société britannique, me disait récemment: « La pension est bonne et n'est pas chère; mais ce devant quoi on recule effrayé, c'est de se payer un thé dans une confiserie. »

En somme, en comparaison avec l'étranger, la Suisse est aujourd'hui encore le pays de tourisme et de voyages le plus agréable et le moins coûteux. Mais une vaste concurrence s'est créée qui nous impose de grands efforts pour y faire face. C'est pourquoi éclairons le grand public; fournissons-lui des preuves, des statistiques, des chiffres, des termes de comparaison. Le nationalisme toujours plus intense et la crise économique qui s'étend partout feront sentir leurs conséquences sur notre tourisme d'une manière analogue à leurs effets sur l'industrie. Aussi nous est-il indispensable de tirer parti dans notre publicité touristique de la bonne vieille renommée de la Suisse, des sympathies dont nous jouissons à l'étranger et aussi de tous les progrès de la technique dans le domaine hôtelier.

L'accord entre la S.S.H. et la Fides

Nos lecteurs se souviennent que le 1er octobre 1930 la gestion des affaires de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a passé, avec l'assentiment du Département fédéral de l'économie publique, à la Fides, Union fiduciaire à Zurich. Les organes dirigeants de notre société ont accueilli ce changement non sans plaisir, car, à côté d'autres avantages importants, il garantissait aux entreprises intéressées et à l'ensemble de l'hôtellerie une liquidation loyale et juste des affaires d'assainissement encore pendantes, ce qui était du reste facilité par le fait que la Fides, en vertu du contrat de gestion, avait repris tout le personnel de la Fiduciaire hôtelière.

Cette modification a engagé les organes directeurs de la S.S.H. à chercher à obtenir de la Fides certaines conditions de faveur pour les membres de notre association, notamment en ce qui concerne les tarifs pour les travaux effectués et le traitement des affaires. Le comité central a donné suite aux suggestions qui lui avaient été soumises à cet égard et il a réussi, après en avoir délibéré l'hiver et le printemps derniers, à élaborer avec la Fides un accord assurant de réels avantages aux hôtels affiliés à la S.S.H. L'assemblée des délégués réunie à Lugano les 27 et 28 mai 1931 a autorisé le comité central à procéder à la ratification définitive de l'accord, mais en ce sens que des arrangements analogues puissent être conclus également avec d'autres institutions fiduciaires offrant les garanties indispensables.

Faisant usage de cette autorisation, les organes compétents de la S.S.H. ont signé au début du mois d'août l'accord en question avec la Fides. La convention se trouve ainsi en vigueur, quoique les avantages spéciaux qui y sont prévus aient été accor-

dés dans la pratique déjà à partir du 30 juin. En exécution d'une clause de l'arrangement, nous reproduisons ci-dessous le texte complet de l'accord et nous le recommandons à l'attention bienveillante de nos sociétaires.

Accord

entre
la Société Suisse des Hôteliers, d'une part
(désignée ci-dessous par S.S.H.)

et
la FIDES, Union fiduciaire, d'autre part
(désignée ci-dessous par Fides)

Dans le but d'assurer à l'hôtellerie suisse le bénéfice des expériences de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, maintenant entrée en liquidation, et de rendre possible la continuation de l'activité de cette institution comme conseil commercial, la S.S.H. conclut avec la Fides, qui a repris le personnel de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et s'est adjoint, avec le concours de ce personnel, un département fiduciaire hôtelier spécial, l'accord suivant:

I.

La Fides s'engage:

1. A se tenir constamment à la disposition des membres de la S.S.H. pour des travaux de revision et de comptabilité, comme pour tous les services fiduciaires rentrant dans le cadre de son activité;
2. Dans les cas de demandes de conseils et de commandes de travaux adressées à la section fiduciaire hôtelière de la Fides, à donner la priorité aux membres de la S.S.H. dans l'ordre de liquidation de ces affaires;
3. A accorder aux membres de la S.S.H., dans le calcul des honoraires, des conditions de faveur comportant une réduction sensible — actuellement de 15 à 20% — sur les tarifs appliqués dans la règle par la Fides.

II.

La Fides s'engage en outre, en servant d'intermédiaire:

- a) pour l'obtention de crédits hôteliers de tous genres,
- b) pour la vente d'hôtels,

à accorder aux membres de la S.S.H. une réduction sur le tarif habituel des provisions, en ce sens que la provision ne devrait pas dépasser 1/2% pour les affaires de crédit et 1% pour les affaires de vente.

III.

Les engagements assumés par la Fides en ce qui concerne les tarifs et le taux des provisions s'appliquent à toutes les commandes et affaires qui lui seront confiées par des membres de la S.S.H. à partir de la conclusion du présent accord.

IV.

La Fides s'engage à fournir chaque année à la S.S.H. un rapport écrit sur ses observations et constatations concernant la marche économique et la situation financière de l'hôtellerie suisse. Ce rapport ne doit pas être restreint à la documentation provenant de l'activité de la Fides en tant que fiduciaire hôtelière, mais il doit s'étendre également aux autres facteurs pouvant servir à établir et à juger la situation économique, le rôle et l'importance de l'hôtellerie, pour autant que ces facteurs sont susceptibles d'être déterminés.

V.

La Fides se déclare prête à effectuer la revision annuelle des comptes de la S.S.H. à Bâle et à Lausanne à des conditions spéciales, qui feront l'objet d'une entente ultérieure.

VI.

La S.S.H. s'engage de son côté:

1. à recommander la Fides, comme office fiduciaire de la S.S.H., à tous ses membres qui consulteront son Bureau central à

Bâle ou ses sections régionales ou locales sur des questions de revision et de comptabilité, comme sur des affaires du domaine fiduciaire.

- à porter par circulaire à la connaissance des membres de la S.S.H. l'accord conclu avec la Fides, en leur recommandant d'avoir recours aux services de la Fides dans toutes les occasions qui pourront se présenter;
- à mettre la « Revue Suisse des Hôtels » à disposition pour la publication du présent accord et à attirer périodiquement l'attention sur la Fides dans le texte de ce journal.

VII.

Le présent accord entre en vigueur aussitôt après sa ratification par les instances compétentes de la S.S.H. d'une part et de la Fides d'autre part, mais au plus tard le 30 juin 1931, et il est valable jusqu'à fin décembre 1932. A l'expiration de cette première période, l'accord peut être prolongé à volonté, par entente entre la S.S.H. et la Fides, éventuellement avec les adjonctions et les modifications jugées utiles.

Zurich, en août 1931.
Bâle,

(Suivent les signatures.)

Placement de jeunes filles en Angleterre

Le besoin se fait de plus en plus sentir de trouver pour nos jeunes filles des places bien recommandées en Angleterre. Tenant compte de cette situation, le comité suisse de l'Association des Amies de la jeune fille a conclu un arrangement avec le bureau central britannique des Amies de la jeune fille et la British Y. W. C. A. à Londres. Il se trouve maintenant en mesure de placer en tout temps, exclusivement dans de bonnes familles et à peu de frais, des jeunes filles connaissant la cuisine et les travaux du ménage et qui désirent faire un séjour en Angleterre pour s'y préparer à des emplois du commerce ou de l'hôtellerie. Il a ouvert dans ce but le 1er septembre, avec l'assentiment de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et

du travail et de l'Office fédéral de l'émigration, un Office central pour le placement en Angleterre (United employment office for situations in England). Le nouveau service assure un choix consciencieux des places et s'occupe de ce qui concerne le voyage, l'autorisation de travail et l'arrivée. On peut se renseigner de vive voix ou par écrit à l'Office central pour le placement en Angleterre de l'Association suisse des Amies de la jeune fille, Schwarztorstrasse 36, à Berne.

L'hôtellerie suisse en juillet 1931

Les données recueillies par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail sur le degré d'occupation dans l'hôtellerie en juillet 1931 proviennent de 1138 entreprises, dont 1109 étaient en exploitation, avec 80.219 lits de maître au milieu du mois et 80.853 à la fin.

Les résultats de la statistique montrent clairement l'influence défavorable de la situation économique générale et des difficultés créées aux touristes allemands par sortie de leur pays. L'occupation moyenne des chambres, à la fin de juillet 1931, dans l'ensemble des entreprises ayant participé à l'enquête, était de beaucoup inférieure à celle de l'année dernière à pareille date. Or il faut tenir compte du fait que l'année 1930, à cause surtout du mauvais temps, avait présenté déjà des conditions anormales, notamment dans les stations d'altitude. De nombreux établissements ont souligné l'absence d'hôtes allemands dont une partie avaient déjà annoncé leur arrivée.

L'occupation moyenne générale a été de 46,2% au milieu de juillet, contre 58,4% l'année précédente et 62,2% en 1929. A la fin de juillet, l'occupation moyenne générale était de 56,7%, contre 72,2% à la même date de 1930 et 80,2% en 1929. Comme le montre du premier coup d'œil un graphique publié par l'office précité, toutes les catégories d'hôtels, à toutes les altitudes, avaient enregistré déjà en juillet 1930 une baisse plus ou moins forte par rapport à juillet 1929; la baisse a été beaucoup plus accentuée encore cette année comparativement à juillet 1930, et cela dans tous les genres d'hôtels.

Voici les pourcentages d'occupation, au milieu et à la fin de juillet, dans les différentes catégories d'entreprises exploitées:

Hôtels au-dessous de mille mètres: 49,1 et 56,4 (juillet 1930: 61,1 et 72,5; juillet 1929: 62,9 et 77,4).

Hôtels au-dessus de mille mètres: 42,5 et 57,2 (1930: 55 et 78,1; 1929: 61,3 et 83,9).

Hôtels de moins de cent lits: 51,5 et 61,7 (1930: 62,7 et 74,5; 1929: 66,4 et 79).

Hôtels de plus de cent lits: 41,3 et 52 (1930: 54,4 et 70; 1929: 58,7 et 81,2).

Hôtels avec pension de 12 fr. et plus: 43,7 et 53,4 (1930: 55,4 et 70,4; 1929: 60 et 79,6).

Hôtels à pension inférieure à 12 fr.: 52 et 64,3 (1930: 65 et 76; 1929: 66,7 et 81,8).

L'examen un peu attentif de ces chiffres permet de mesurer l'importance du recul enregistré malheureusement cette année dans le mouvement touristique en Suisse. On remarque notamment que malgré le mauvais temps de juillet 1930 l'afflux de la clientèle a été inférieur encore cette année dans les stations d'altitude et que les grands hôtels ont plus souffert proportionnellement que les exploitations moyennes et petites.

En ce qui concerne les stations de tourisme, nous relevons les chiffres suivants dépassant le 70% comme moyenne d'occupation à la fin de juillet:

Ambri-Piotta-Piora 98,3, Arolla 82,6 (86,8 à fin juillet 1930), Arveves 87,5 (54,2), Champéry 87 (100), Champex 78,4 (92,7), Crans sur Sière 88,4 (79,5), Flims-Waldhaus 71,5 (92,9), Glion sur Montreux 71,9 (89,3), Gstaad 79,4 (93,3), Kandersteg 80 (78,2), Hohfluh 82,1, Lungern 80,6 (97), Mont Pèlerin 76,9 (72,7), Montreux-Clarens 73,8 (79,8), Montreux-Territet 74,1 (53,3), St-Nicolas 95 (100), Unterägeri 88,7 (95,1), Villars 74,2 (98,6), environs de Zermatt 70 (99,6).

Dans les autres principales stations, nous trouvons à fin juillet comme pourcentage moyen d'occupation: 62,9 (74,2) à Adelboden, 39,3 (55,6) à Andermatt, 50,3 (74,7) à Beatenberg, 34,6 (77,2) à Brunnen, 60,1 à Château-d'Oex, 64,5 (85,3) à Engelberg, 64,5 également (69,4) à Grindelwald, 54,6 (86,6) à Interlaken, 56,3 (61,9) à Meiringen, 58,1 (83,6) à Morgins, 50,9 (62,2) à Mürren, 58,9 (78,9) à Pontresina, 50,5 (69,5) à St-Moritz-Dorf, 64,3 (90,9) à Spiez, 58,4 (87,5) à Vitznau, 69,1 (85,4) à Weggis, 69,4 (71,6) à Wengen, 66,3 (78,6) à Zermatt.

Nous avons les pourcentages suivants, à fin juillet, dans les stations balnéaires: 63,5 (64,3) à Baden, 90,1 (93,2) à Löche, 68,4 à Passugg, 52,2 (73,3) à Ragaz-Pfäfers, 59,5 (71) à Rheinfelden, 32,5 (59) à St-Moritz-Bad, 59,6 (89,1) à Schuls, 100 au Tennigerbad, 48,3 (64,8) à Yverdon-les-Bains.

Les pourcentages d'occupation étaient les suivants, toujours à la fin de juillet, dans les principales stations de cures d'air et de soleil: 51,4 (62,5) à Arosa, 26,6 (36,5) à Davos, 43,2 (55,4) à Leysin, 32,2 (48,6) à Montana.

Les villes enregistrèrent, au milieu et à la fin de juillet, les pourcentages que voici: Bâle: 78,8 et 68,1 (83,8 et 85,1); Berne: 59,8 et 68,8 (62,5 et 68,9); Genève: 49,6 et 45,3 (53,5 et 66); Lausanne-Ouchy: 54,6 et 64 (65,8 et 72,4); Lucerne: 54,7 et 62,9 (76,3 et 87,5); Lugano: 30,4 et 36,1 (38,7 et 44,9); Lugano-Paradiso: 40,8 et 48,3 (56,1 et 66); Vevey: 54,7 et 53,1 (59,7 et 62,3); Zurich: 71,3 et 67 (76,7 et 82,1).

Le nombre des personnes occupées a augmenté de 11,3% de la fin de juin au milieu de juillet et de 1,3% du milieu à la fin de juillet. Ce nombre était de 7,7% au milieu de juillet et de 8,1% à la fin de juillet inférieur à celui des personnes occupées aux mêmes dates de l'année dernière. Au milieu de juillet, pour cent lits disponibles, on comptait 32,6 personnes occupées

en 1931, 35 en 1930 et 34,2 en 1929. A la fin de juillet, pour cent lits disponibles, il y avait 32,8 personnes occupées en 1931, 35,3 en 1930 et 35,1 en 1929. Au milieu de juillet, sur cent lits occupés, on comptait 70,6 personnes travaillant dans les hôtels en 1931, 60 en 1930 et 55 en 1929; à la fin de juillet, sur cent lits occupés, on enregistrait 57,9 personnes travaillant dans les hôtels en 1931, contre 48,8 en 1930 et 43,8 en 1929. Ces chiffres, eux aussi, démontrent la marche défavorable de la saison.

Il ne faut pas jouer avec le soleil

La mode du brunissement de la peau par les rayons solaires est loin d'être passée, car il s'agit bien aujourd'hui d'une mode et les bains de soleil sont toujours plus en vogue.

Cependant ces bains de soleil, lorsqu'ils sont pratiqués à l'aventure, offrent plus d'inconvénients que d'avantages; ils peuvent même présenter des dangers dans beaucoup de cas.

L'héliothérapie ou cure de soleil peut avoir des effets merveilleux contre la chloro-anémie, le rachitisme, le retard du développement des petits enfants, la tuberculose osseuse, etc. Mais le vin aussi est une bonne chose, et pourtant il y a danger à en abuser. Les nègres africains qui vivent à peu près nus sous un soleil ardent ne sont point pour cela à l'abri de toutes les maladies. Pour produire ses bons résultats, la médication solaire, comme toutes les autres, doit être administrée à propos, suivant les règles que l'expérience clinique a révélées et aux doses dont le médecin est le seul juge dans chaque cas.

L'héliothérapie bienfaisante se pratique dans des établissements spéciaux, sous une surveillance médicale constante. Il faut avoir recours fréquemment au thermomètre pour connaître le degré de tolérance de l'organisme et pour savoir si, de la dose utile, on n'est point passé à la dose nuisible, car la seule réaction de la peau ne permet pas toujours d'en juger. La cure doit être commencée par de courtes séances d'exposition, durant quelques minutes, en n'ouvrant d'abord au soleil que les membres inférieurs. L'accoutumance aux rayons pour permettre l'exposition totale du corps demande plusieurs semaines. Alors l'exposition peut être quotidienne; mais il reste prudent de s'en tenir à deux séances par jour d'une heure chacune.

L'actinothérapie est une science toute moderne et qui s'édifie lentement. On sait aujourd'hui que chaque sujet apporte une sensibilité particulière de sa peau aux rayons solaires et qu'il faut d'abord la mesurer. On emploie pour cela un appareil spécial, le sensitomètre, sorte d'éven-

Argenterie d'Hôtel
BERNDORF
MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

NACH AEGYPTEN

Die unterzeichnete General-Agentur empfiehlt sich zur gewissenhaften und kompetenten

Beförderung von Hotel-Angestellten

nach UNTER- und OBERAEGYPTEN zu bekannten günstigen Bedingungen.
Frühzeitige Platzbestellung erwünscht.

„SUISSE-ITALIE“
S. A. SITZ ZÜRICH

Bahnhofstrasse 80
Vertretungen in Basel, Luzern, Genf, Lugano, Locarno, Lausanne, St. Gallen
General-Agentur der

SITMAR
SOCIETA ITALIANA DI SERVIZI MARITTIMI

Buchungen auch für alle andern Linien

Spezialität: Lebende - Küchenfertige



Portions-Forellen

liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität, exakten Grössen, prompt, preiswert

Forellenzucht A. G. Brunnen (Schwyz)
Telephon 80

Prachtvolle, komplette Glasbassins inkl. prima Luftbräuse Stück Fr. 100.—

Vos hôtes auront l'impression du Home en voyant sur votre table



LEA & PERRINS SAUCE

Generalvertrieb für die Schweiz
GUSTAV GERIG Cross & Blackwell's agent
Zürich, Kaspar-Escher-Haus

Eine Buchhaltung, die Jedermann versteht ist die

HOSPES-SIMPLEX

Buchhaltung

Die Idealbuchhaltung für kleinere Hotels und Pensionen.
Hospes-Verlag, Gstaad
Spezialgeschäft für Einrichtungsbücher.



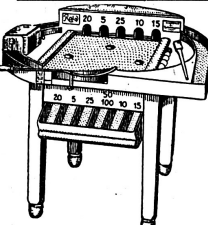
Goldenbohm & Co.

Sanitäre Installationen

Zürich
Dufourstrasse 47
Telephon 20.860

Verlangen Sie Referenzen

R O L A



ist das interessanteste u. beliebteste Unterhaltungsspiel der Gegenwart.
Mehr als 10.000 Stk. im Betrieb.
Gute Rentabilität durch den Automaten.

Generalvertreter:
Rob. Kneifel
rue du Marché 20
Genf

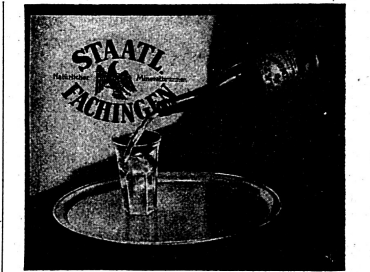
Revue-Inserate haben Erfolg!



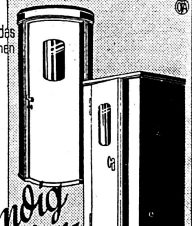
Spezialfabrik für Hotelaufzüge

jeder Art
15 Patente schützen unsere Ausführung
Ueber 20,000 Anlagen ausgeführt

Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874



Marke, Lux mit Schiebetüre, das Beste moderner Telefonkabinen



Unvollständig ist jede Telefonanlage ohne **ANTIPHON**

Die schalldichte Telefonkabine

Höchst erreichbare Schalldichtigkeit mit bester Ventilation - ohne Innenverwässerung - daher keine Staubluft und staubfrei - von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Holz- und Stahlart. Prospekte und Offerten durch

A. Blaser & Söhne, Telefonkabinenbau: „Antiphon“ Schwyz - Telephon 76

Zu verkaufen im neubauen, Rebgefilde schöner **Herrschaftssitz**

mit Kellereien, Pressoirs. Grosser Obstgarten mit Dependenzen, Gas, Elektrizität, Zentralheizung. Eigenes sich für Weinhandel, Hotel od. Pensionat. Anfragen sind zu richten an Ed. Pomy, Les acacias, Boudry

Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

Billard-Renovation

aller Systeme. Alle Zubehörenden
Banden, Tuch, Kugeln, Stücke usw.
Prima Referenzen. Höflichst empfiehlt sich
F. Baerlawy, Safenwil (Aargau)

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen. Spesen extra. Mit Weiterleitung...

Offerten, unter Beilage des Briefports für die Weiterleitung, erbeten an Schweizer Hotel-Revue Basel

Chiefkoch-Reservant (Alleinkoch) gesucht für ca. 6 Wochen. Entremetskonditor, seriöser, ruhiger Mann...

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefports zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. - Jede Meirzelle 50 Sts. Zuschlag. Schweiz Ausland...

Bureau & Reception

Aide de réception-Journalführer, Hotelierssohn, 21 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch...

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch

Sekretär-Maincourantier, 24 Jahre, mit Auslandspraxis, vier Sprachen mächtig, sucht in Reception erfahren, sucht Stelle ab 15. Oktober nach der Westschweiz...

Salle & Restaurant

Barmen, erstklassiger Mixer, der 4 Hauptsparten mächtig, sucht Saison- oder Jahresposten. Frei ab 15. September...

Cuisine & Office

Aide de cuisine (Alleinkoch), Chef de partie, entremetskundig, solid und arbeitsam, deutsch und französisch sprechend...

Etage & Lingerie

Châtelier, jung, selbst, sucht Jahresstelle in Sanatorium oder Hotel. Eintritt September. Zeugnisse zu Diensten...

Lingeriegouvernante mit Referenzen erstkl. Häuser sucht Engagement auf 15. Sept. Chiffre 928

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, 20jährig, deutsch und franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aufwärtsperson auf 15. Sept. Chiffre 922

Fortsetzung siehe nächste Seite Schluss der Inseratenannahme Dienstag abend

Komplette Buchhaltungen

(für jedes Hotel das geeignete System)

liefert zu niedrigsten Preisen das Spezialgeschäft für Hotel-Buchhaltungen

Hospes-Verlag, Gstaad

PRIMA SEIFEN

Spezialseifen, Wasch-, Flecken- u. Putzmittel.

liefern vorteilhaft

CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

Hotellers und Wirte!

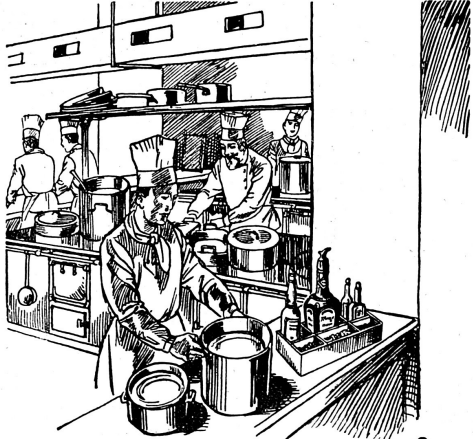
verkauft Eure leeren Neuenburger- und Waadtländer-Flaschen

an das Comptoir Vinicole Romand (Ch. Mader-Keller) in Dietikon (Zürich), das solche Flaschen zu hohen Preisen abnimmt. Telefon 918.226. Hotellers und Wirte, benützt diese Gelegenheit.

Hotelsekretär-Kurse

Beginn: 24. Sept. u. 29. Okt.
Handelsschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Memokunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc., Stellenvermittlung, Prospekte gratis. Telefon Christ. 10.30.



1000 Wünsche

anspruchsvoller Gäste hat die Hotelküche das Jahr hindurch zu befriedigen. Ihre Erfüllung begründet den guten Ruf des Hauses. Maggi's Würze sei drum stets zur Hand; sie gibt Suppen, Saucen, Gemüsegerichten und Salaten augenblicklich vollendeten Wohlgeschmack und schafft zufriedene Kundschaft.

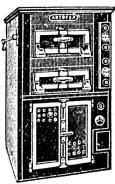


MAGGI'S WÜRZE

für jede Hotel- und Restaurationsküche!

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Transportable, elektrisch heizbare Ofen zum Backen von Pâtisserie, Feingebäck, Hafengebäck, Kleinware und Grossbrot

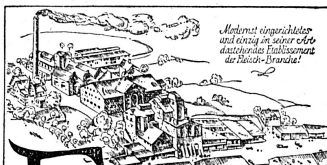


„ARTOFEX“ F. Aeschbach & Aarau

Paris, Mailand, London, New-York

Konditoreimaschinen für die Hoteltische

Patent Rühr-, Misch-, Knet- und Schlagwerk mit Zusatzapparaten



Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Würstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF
Würstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon Schauen 77.40

S.H.R. 3.9.31



Occasion!

Nach Beendigung der „Hyspa“ voraussichtlich ab 20. September 1931 verkaufen wir sämtliches

Wirtschafts- u. Gartenmobiliar (Stühle, Tische, Bänke und Schirme)

der vegetarischen und alkoholfrei. Restaurants, Terrasse der Bierwirtschaft, sowie der Anlagen zu ausserordentlich billigen Preisen. Günstige Gelegenheit für Hotels, Gartenwirtschaften und Bierbrauereien! — Wenden Sie sich jetzt schon an

Christen & Cie. A. G. Bern
Marktgasse 28-30 Zeughausgasse 17-19
Telephon 56.11
Prospekte stehen zu Diensten.

Koch-Lehrstelle

sucht 17 jähriger kräftiger Jüngling mit Sekundar- und Handelsschulbildung in nur besseres Hotel der franz. Schweiz. Eintritt nach Uebereinkunft. Offert an J. Baumgartner, Hotel Schweizerhof, Sulgen (Thurg.).

Englisch in 30 Stunden

gelfähig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen Fernunterricht mit Aufgaben-Korrektur. Erfolg garantiert. 1000 Redewendungen. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern Nr. 80 Prospekte gegen Rückporto.

+ehelute+

verlangen gratis und verschlossen meine preisliste nr. 10 über alle sanitären bedarfsartikel: irrigat., frauen-douchen, gummiswaren, hebkränzen sanitätsgeschäft P. Hübscher (1910-1927 Seefeld), Wühre 17, Zürich ab 1. Okt. 1931 Seefeldstrasse 4

Gesucht

für nächste Wintersaison in eine kl. Pension ca. 30 Betten, eine durchaus selbst.

Köchin

Kenntnisse in Pâtisserie bevorzugt. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten sofort an: Sim. Lachmann, Restaurant Bahnhof, Celerina (Eng.).

England

Permit für bezahlte Beschäftigung in Hotel, Handel, Industrie etc. für schweiz. Staatsangehörige wird beschafft, solange als Gegenleistung angem. bezahlte Dauerstelle gefunden wird für 30jährigen, ledigen Mann, in England aufgewachsen, College-absolviert (Eltern Schweizer), perfekt Englisch, Franz. u. Deutsch in Wort und Schrift, gelehrter Mechaniker und Werkzeugmacher, praktisch in Werkstätte, aber auch Bureauerfahr. Geeignet auch für Garage mit Fremdenklientele oder dergl. oder als Begleiter-Interprete ins Ausland zu Ingenieur-Acquisiteur, oder Montieren etc. Spätere Bannstille Beteiligung möglich. Offerten unter E. L. C. 4294 bef. Rudolf Mosse Ltd., 125, Strand, London, W. C. 2.

Gerant oder Chef de service

Erfahrener Fachmann, guter Organisator, mit In- u. Auslandspraxis, sucht per sofort oder später Engagement. Beste Ref. und Zeugnisse. Off. erb. unter Chiffre E21986 Uan Publicitas Biel.

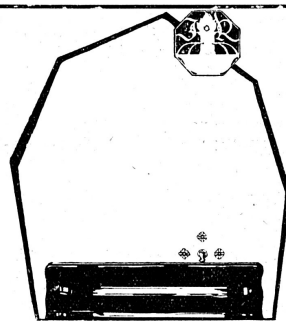


Forellen von Muri

(Aargau) Schmackhaft haltbar beste Qualität

Grösstes Schweizer Forellengeschäft

Wirth & Cie. Tel. 66



Jos. Rothmayr Ing. Zürich

Gessnerallee 40 - Tel. 57633 Gegr. 1866

HYSPA

auch zu Gruppe II Stand elf Spezial-Unternehmen für neuzeitliche und zweckmässige gesundheitstechnische Hotel-Einrichtungen und Zentralheizungen



APERITIF Burgermeisterli

Tafel- und Lagerobfi

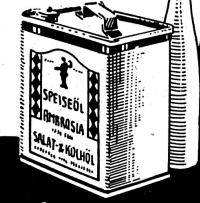
sorgfältig gepfückt, nach Qualität und Grösse sortiert, liefert in Harssen von 50 und 25 kg franko jede Station. Klingler-Mäder, Schlossgut Riesenegg bei Staud (Rorschach)

Zum Kochen und Braten

für Salat und Mayonnaise

verwenden Sie nur

Speiseöl AMBROSIA



Billards *Negelebahnen* Tisch-Tennis *Klein-Golfspiele*
Horgerthaler & Cie. *Bein-Zütich.*
 Eigene Fabrikation Nur Qualität!

Für die Unterhaltung Ihrer Gäste das Geeignetste!

Aus unserer Praxis

Herr A., der nach Bureauschluss noch eine angefangene Arbeit beenden wollte, wurde von einem Einbrecher überrascht und niedergeschlagen; noch am gleichen Abend erlag er seinen Verletzungen. Wir zahlten seinen Hinterbliebenen Fr. 15,000.—.
(Prämie der betr. Unfallpolice Fr. 147.80.)

Der Lebensweg bricht oft jäh ab. Schützen auch Sie Ihre Familie durch den Abschluss einer Unfallversicherung.



Wenden Sie sich um kostenlose Beratung an die

„ZÜRICH“ UNFALL
und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft
Generaldirektion in ZÜRICH Mythenquai 2

Vergünstigungen gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungen

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit, dem Hinschiede und der Kremation unseres lieben Onkels

Samuel Hauri
alt Hotelier zum Engel

danken von ganzem Herzen
Die Trauerfamilien.
Baden, den 27. August 1931.

Half - ein Versuch, wirklich etwas Brauchbares.

Auch meine Tischblätter im Restaurant, sowie Toiletensitze sind unansehnlich, klebrig u. haben keinen Glanz. Ein Auffrischen und Instandhalten nur mit

ERATOL (Spezial-Tischpolitur) und
ERATOLIN (Spezial-Closettsitzpolitur)

Leichtes Verarbeiten! Vorbildlicher Erfolg!
1/2 Originalflasche 900 gr mit Verpackung gegen Nachnahme Fr. 12.—, 1/4 Originalflasche Fr. 6.50.

Alleiniger Fabrikant:
H. Böhme-Sterckl, Lack-Fabrik
Liebefeld bei Bern
„Zahlreiche Anerkennungsschreiben“

Hotelliers! — Achtung!

Das Einkellern der

Tafel-Aepfel

ist Vertrauenssache. Machen Sie einen Versuch und beziehen Sie solche von
Tel. 16 Jean Riess, Hauptwil (Thurgau).

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navarra Genf

Verlangen Sie überall die REISE-FLASCHE MARTELL ***

Beachten Sie an der
HYSPA in Bern
die neue
Silberpoliermaschine

TAHARA

Mod. 1931

In den Küchenräumlichkeiten des Ausstellungs-Restaurants der Herren Gebr. Koenig im Betrieb zu besichtigen.

WENGER & Co. A. G. DELÉMONT

1931
ZWÖLFTES
SCHWEIZ. COMPTOIR
LAUSANNE
12 - 27 SEPTEMBER
FAHRKARTEN EINFACHER FAHRT
GULTIG ZUR RÜCKFAHRT

Die Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik AG
Schlieren-Zürich

liefert:

**Elektrische Personen-,
Waren-, Speisenaufzüge**

mit und ohne FeinEinstellung in erstklass. Ausführung
Wir verweisen auf die von uns erstellten modernen Anlagen im Neubau der Zürcher Börse

Unkrautvertilgungsmittel „TURSAL“

SCHWEIZERFABRIKAT

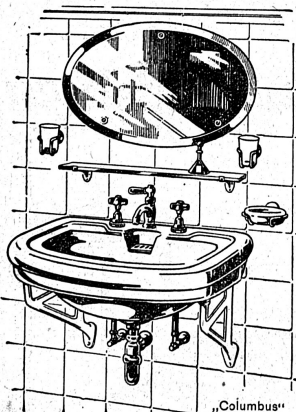
Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen, Gartenwegen etc. Prospekte gratis.
Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sowie dir. ab Fabrik in jedem Quantum.

Elektrochemie Turgi (Aargau)

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Erfolgreiche Werbung durch
FRETZ
DRUCKSACHEN

Verlangen Sie Muster!
GEBR. FRETZ AG ZÜRICH
Buch, Stein, Offset
Kupferdruck

Bei Bedarf in SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der



A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Aeltestes schweizer. Unternehmen für die Heratellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

Ottomane

(Divan turc)

gut gepolstert, gedrehte, polierte Füsse, hübscher Cretonne-Bezug. Kopfstück verstellbar.

Franco jede Talstation

Gebrüder Streuli A. G.
Bern

Verlangen Sie auch den Gratis-Prospekt unserer drehbaren Ottomane

„Ottomobil“

Ein Griff - eine Drehung: das Bett ist da!
Ein Griff - eine Drehung: die Ottomane ist da!

Gebrüder Streuli A. G.
Marktgasse 59 - - Bern